

Wie in den vergangenen Jahren, so wurden auch im abgelaufenen Jahre neben einer Fülle kleinerer Förderungspreise eine stattliche Anzahl von repräsentativen Schriftumspreisen verteilt. Es sei nur erinnert an den Literaturpreis der Reichshauptstadt, der in diesem Jahre an Wilhelm Pleyer, Erhard Wittel und Gerhart Menzel fiel (Börsenblatt Nr. 24 vom 28. Januar), den Nationalbuchpreis, mit dem am 1. Mai der Ostmarkdichter Bruno Brehm ausgezeichnet wurde (Börsenblatt Nr. 102 vom 4. Mai), und an den Volkpreis für deutsche Dichtung, der vom Deutschen Gemeindetag an den Ostmarkdichter Joseph Georg Oberkofler und an Friedrich Griefe verliehen wurde (Börsenblatt Nr. 283 vom 5. Dezember).

Die Buchwoche und die Großdeutsche Dichtertagung wurden in diesem Jahre mit Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse nicht abgehalten. Als große öffentliche Werbemaßnahme für das deutsche Buch wurde an Stelle der Buchwoche die Aktion: »Sende Bücher an die Front!« eingeleitet, die in erster Linie der Versorgung unserer Soldaten mit wertvollen Büchern dient. Über den vielfältigen Einsatz des deutschen Buches in der Wehrmacht — besonders hervorgehoben sei neben der Aktion: »Sende Bücher an die Front!«, die vom Reichspropagandaministerium durchgeführt wird, auch noch die große Buchsammlung der Partei, deren Trägerin das Amt Schriftumspflege im Aufgabenbereich des Reichsleiters Rosenberg ist — haben wir in unserer Nummer 283 vom 5. Dezember eingehend berichtet.

Der engen Verbindung zwischen Jugend und Buch diente die Feierstunde »Jugend und Buch«, die von der Hitlerjugend mit einer Ansprache des Reichsjugendführers am 10. Dezember abgehalten wurde (Börsenblatt Nr. 293 vom 16. Dezember). Im Anschluß an diese Feierstunde wurden zahllose Dichterlesestunden veranstaltet, wodurch die Hitlerjugend ihr großes Interesse an dem wertvollen Buch für die Jugend und an einem engen, fruchtbaren Verhältnis zwischen Jugend und Buch zum Ausdruck brachte. Der Buchhandel wurde aufgefordert, seinerseits Ausstellungen unter dem Leitgedanken »Bücher der Jugend« zu veranstalten. Die Werbemaßnahmen für das Jugendbuch und für die Bücherversendung an die Front stellten einen sehr bedeutsamen und vollgültigen Ersatz dar für die nicht abgehaltene Buchwoche.

Die öffentliche Buchwerbung, deren Trägerin das Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum ist, hat damit die Aufmerksamkeit des ganzen Volkes auf die wichtigen, vom Buch im Kriege zu erfüllenden Aufgaben gelenkt (siehe Börsenblatt Nr. 281 vom 2. Dezember). Außer diesen Veranstaltungen darf als weitere Aktion der öffentlichen Buchwerbung die große Frühjahrs-Fachbuchwerbung genannt werden (Börsenblatt Nr. 36, 50, 68 u. a. vom 31. Januar, 28. Februar und 21. März). Für die Fachbuchwerbearbeit wichtig war die Mitteilung des Reichskuratoriums für das deutsche Fachschrifttum über die neuen Fachbuchauswahllisten (Börsenblatt Nr. 234 vom 7. Oktober). Es ist selbstverständlich, daß auch das Fachbuch der Jugend im Rah-

men der Fachbuchwerbung eine besondere Berücksichtigung fand (s. Börsenblatt Nr. 46 vom 23. Februar).

Eine Reihe von wichtigen Anordnungen und Hinweisen sei im Rahmen dieses Rückblicks ebenfalls noch einmal ins Gedächtnis zurückgerufen, so die Mitteilung des Amtes Schriftumspflege über die von ihm erteilten und erstellten Auskünfte und Gutachten (Börsenblatt Nr. 192 vom 19. August), der neue Urheberrechtsgesetzentwurf (Börsenblatt Nr. 89 vom 18. April), die Bekanntmachung der Reichsschrifttumskammer Nr. 134 als wichtige Anordnung über den Einzelhandel mit Schrifttum (Börsenblatt Nr. 103 vom 5. Mai), die Anordnung über den Schutz der verantwortlichen Persönlichkeit im Buchhandel (Börsenblatt Nr. 82 vom 6. April) und die Gründung der Frontbuchhandlungen (Börsenblatt Nr. 242 vom 17. Oktober), deren erster Wagen vor Weihnachten seine erste Reise angetreten hat (Börsenblatt Nr. 298/99 vom 23. Dezember). Wichtig für den Buchhandel war auch die Heraushebung des Gewichtes für Feldpostsendungen von 250 Gramm auf ein Kilo, da erst durch diese Maßnahme umfassende Bücher sendungen an die Front möglich geworden sind.

Selbstverständlich fanden auch im abgelaufenen Jahre eine größere Anzahl von Buchausstellungen statt, von denen noch einmal genannt seien die große Deutsche Buchausstellung in Rom (Börsenblatt Nr. 108 vom 11. Mai), die Buchausstellung »Leistung und Charakter« (Börsenblatt Nr. 58 vom 9. März), die Fachbuchausstellung im Sudetengau (Börsenblatt Nr. 64 vom 16. März), die Eisenbahnsachbuchschau (Börsenblatt Nr. 95 vom 25. April), die Ausstellung »Schrifttum der Ostmark« (Börsenblatt Nr. 121 vom 27. Mai), die Reichsnährstandsausstellung (Börsenblatt Nr. 126 vom 3. Juni), die deutsche Buchausstellung in Belgrad (Börsenblatt Nr. 294/95 vom 19. Dezember) und die vom Amt Schriftumspflege ursprünglich für den Reichsparteitag vorbereitete und am 15. Dezember in Berlin eröffnete Ausstellung »Mutter und Kind« (Börsenblatt Nr. 300/01 vom 28. Dezember).

Aus Raumgründen konnten wir aus der Fülle der buchhändlerischen und kulturellen Ereignisse des Jahres 1939 in dieser Übersicht und Rückschau nur die wichtigsten nennen. Aber schon die von uns gebrachte Auswahl dürfte wohl gezeigt haben, daß das Jahr 1939 gekennzeichnet ist durch den anhaltenden Aufstieg des kulturellen Lebens im neuen Deutschland im allgemeinen und der Arbeit des deutschen Buchhandels im besonderen. Die enge Verbindung zwischen dem kulturellen Leben der Nation und dem Buchhandel stellte sich immer klarer heraus, und die außerordentlich starke Zuwendung weitester Kreise zum Buch, wie sie in den vergangenen Dezemberwochen sichtbar geworden ist, läßt uns hoffen, daß das Buch auch in künftigen Jahren, besonders in der kommenden schweren Zeit, in der unser Volk den größten Selbstbehauptungskampf seiner Geschichte kämpft, mit beitragen wird zur inneren Stärkung und zum Bestehen der großen Bewährungsprobe unseres geliebten Volkes.

Weihnachten im Zeichen der Bücher

Es regnet, und damit fehlt im Küstengebiet der Nordsee die eigentliche Weihnachtsstimmung in der Natur im Gegensatz zu den höher gelegenen Gebieten unseres Vaterlandes, wo Schnee und Raufreif liegen. Aber die weihnachtliche Stille und Ruhe sind auch bei uns eingezogen, und sie brachten die Entspannung von den außerordentlichen Arbeitsleistungen der letzten Wochen, — vielleicht darf man sogar sagen, der letzten beiden Monate. Es wird in jedem Sortiment unter kleinen Abwandlungen dasselbe Bild gewesen sein: Ein Andrang im Laden wie wohl nie zuvor. Vielleicht war es in den Kriegsjahren 1914—18 ähnlich.

Aberblickt man nun die Tätigkeit in den Wochen vor dem Fest, dann zeichnen sich klar zwei Perioden im Arbeitsgang ab, denen eine allgemeine Umsatzerhöhung vorausging, die schon bald nach dem Beginn des Polenkrieges und erst recht nach

dem Ausbruch des Konfliktes mit England-Frankreich einsetzte. Die erste sehr rege Verkaufstätigkeit begann Anfang Dezember und steigerte sich wesentlich bis zum 15., dem Postschluß für die Feldpostsendungen. Die Barumsätze lagen in diesen Tagen um 30, 40, 50% und noch höher als an den gleichen Tagen im vergangenen Jahre. Am 15. und 16. machte sich eine kurze Pause bemerkbar, gleichsam als sollten neue Kräfte gesammelt werden, um die bald darauf anstürmende Hochflut bewältigen zu können. Auch die Barumsätze dieser Tage stiegen im Vergleich zum Vorjahr erheblich, was um so bedeutsamer war, als die Verkäufe in den letzten Tagen vor dem Fest stets erfreuliche Höhen annahmen. Diese Vorgänge bedeuteten natürlich die Anspannung aller Kräfte. Betriebsführer und Gefolgschaft mußten ihre letzten Reserven hergeben, und für die jungen Lehrlinge unter uns wird das manchmal recht schwer gewesen sein. Aber alle haben gut durch-